

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„L. Blattmann“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„L. Blattmann“ Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

**Bezugs-Preis für beide Ausgaben:** M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — **Bezugs-Beziehungen** nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

**Anzeigen-Preis für die Zeile:** 25 Hg. für örtliche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für östliche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe. — **Anzeigen-Nachnahme:** für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Freitag, 25. Oktober 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 500. • 66. Jahrgang.

## Die Antwort Wilsons.

Wilson's Antwort auf die letzte deutsche Note, die erst in der Nacht vom 20. zum 21. Oktober abgegangen ist, erfolgte sehr rasch. Bereits am 23. Oktober wurde sie dem Geschäftsträger der Schweiz in Washington zur Übermittlung an die deutsche Regierung zugestellt. Diese neueste Note des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist in ruhigerem und sohlcherem Ton gehalten als seine letzte und erkennt die deutschen Erklärungen über die volle Verantwortlichkeit der neuen deutschen Regierung für alle Regierungshandlungen in Deutschland an. Einen guten Eindruck scheint auch die Einstellung des uneingeschränkten Unterseebootkrieges und die deutsche Zusage, den Krieg in jeder Weise nach den Bestimmungen der Menschlichkeit zu führen, auf den Präsidenten ausgeübt zu haben. Deshalb erklärt sich der Präsident der Vereinigten Staaten nach der feierlichen und deutschen Erklärung der deutschen Regierung, daß sie rückhaltlos die Friedensbedingungen akzeptiere, die in seiner Botschaft vom 8. Januar 1918 an den Kongress der Vereinigten Staaten niedergelegt sind, und ebenso die Grundsätze einer internationalen Regelung, welche in seinen folgenden Botschaften bekundet wurden, namentlich in seiner Botschaft vom 27. September, namentlich seinerseits bereit, der Frage eines Waffenstillstandes näherzutreten, nach dieser jedoch zur Bedingung, daß die Vereinbarungen dieses Waffenstillstandes die Vereinigten Staaten und die mit ihnen verbundenen Mächte in einer Lage lassen, um jeder Abweichung, welche getroffen werden könnte, jede Kraft zu geben, die eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten seitens Deutschlands unmöglich machen würde.

Wir nehmen an, daß Präsident Wilson diese einseitige Erklärung Deutschlands unter der Voraussetzung verlangt, daß seine Botschaften gewissermaßen die Gesetzesparaphrase darstellen sollen, auf Grund deren die Friedenskonferenz als internationaler Gerichtshof zu entscheiden hätte. Dadurch würde allerdings die Zustimmung zu dem Vorschlag Wilsons keine unbedingte Unterwerfung Deutschlands bedeuten, aber immerhin einer solchen ziemlich nahe kommen, da die Wilson'schen Friedensgrundsätze doch so allgemein gehalten sind, daß ihre Auslegung für den bestimmten Fall in der weitestgehenden Weise zugunsten oder ungünstig der einen oder anderen Seite ausgelegt werden könnten. Zum mindesten wird das Deutsche Reich verlangen müssen, daß diese allgemeinen Grundsätze nicht nur in der Anwendung auf Deutschland, sondern auch für unsere Feinde bindend sein müssen, macht doch schon England für sich Vorbehalte wegen der „Freiheit der Meere“, die Wilson gefordert hat. Zunächst hat Wilson nun seine Verbündeten aufgefordert, falls sie geneigt sind, den Frieden unter den von Wilson vorgeschlagenen Bedingungen und Grundsätzen herbeizuführen, ihre Forderungen für einen Waffenstillstand bekannt zu geben, Forderungen, die gleichzeitig, wenn wir die Worte Wilsons recht verstehen, auch bereits die Friedensbedingungen enthalten, die durch den Abschluß des Waffenstillstandes so sicher gestellt werden sollen, daß Deutschland auf alle Fälle zu ihrer Annahme gezwungen wäre. England und Frankreich werden also nun, falls sie Wilson zustimmen, die militärischen Sicherungen für die Aufrechterhaltung des Waffenstillstandes durch Deutschland und ihre Friedensbedingungen zu benennen haben. Und Deutschland wird sich dann zu entscheiden haben, ob es unter den von unseren Feinden gestellten Bedingungen den Waffenstillstand annehmen und in die Friedensverhandlungen eintreten kann.

Präsident Wilson erklärte ferner, so außerordentliche Sicherungen verlangen zu müssen, weil es ihm noch nicht gewiß erscheint, daß die neuen deutschen Verfassungsveränderungen auch wirklich die Demokratisierung und Parlamentarisierung Deutschlands für die Dauer festlegen. Das kann aber schließlich keine Verfassungsbestimmung und wir mühten uns in Deutschland auch damit abfinden, wenn morgen in Frankreich eine Revolution an Stelle der Republik treten würde. Wenn aber Wilson glaubt, daß das Deutsche Volk keine Mittel besitzt, um in diesem Kriege den deutschen Willkürherrschaften zu befehlen, sich dem Volkswillen zu unterstellen, und daß die Macht des Königs von Preußen, die Politik des Reiches unter seiner Kontrolle zu halten, nach unserer Ansicht sei und die entscheidende Initiative noch immer bei denen liege, die bis jetzt die Herren von Deutschland waren, so zeigt das, daß er den Ernst der inneren Umgestaltung Deutschlands noch immer nicht völlig erkannt hat, aber auch das Deutsche Volk nicht richtig einschätzen weiß. Kein deutscher Staatsführer würde es wagen, auch nur den Versuch zu machen, einem Beschluß des deutschen Reichstages die Gewalt der Waffen entgegenzusetzen. War es den früheren Herrschern in Deutschland möglich, dem deutschen Volk bis zu einem gewissen Grade der Willen einer Minderheit aufzuzwingen, so ist jetzt, nachdem dieser Zustand beseitigt ist, auch wieder die deutsche Disziplin so stark, daß eine Minderheit es nicht wagen wird, dem Willen der Mehrheit Gewalt entgegenzusetzen. Anders wäre es aber nicht möglich, den festen Willen der Mehrheit des deutschen Volkes zu einem gerechten Frieden und zu einer dauerhaften Regelung der internationalen Beziehungen der Völker untereinander zu brechen. Die Schlusssätze Wilsons die von einem eventuellen Verhandeln unserer Feinde mit den bisherigen militärischen Herrschern und monarchischen Autokraten handeln und in deren von einem bedingungslosen Ergebnis an Stelle von Friedensverhandlungen die Rede ist, haben also keine praktische Bedeutung.

Eine endgültige Erklärung wird Deutschland auch noch nicht zu der neuesten Note Wilsons abgeben können, da es erst

abwarten muß, welche Bedingungen die Entente für den Abschluß eines Waffenstillstandes und die Einleitung von Friedensverhandlungen stellen wird. Von diesen Bedingungen wird es abhängen, ob wir annehmen können oder mit Rücksicht auf die Ehre und die Zukunft des Deutschen Reiches ablehnen müssen. Auf alle Fälle aber ermöglicht diese neueste Wilson'sche Note die Fortsetzung der Verhandlungen und bedeutet gegenüber seiner vorletzten Erklärung einen entschiedenen Fortschritt auf dem Wege der Verhandlungsmöglichkeiten.

Die Feinde aber müssen sich gerade jetzt, bei dem augenblicklichen Stand der Kämpfe darüber klar sein, daß Deutschland weder besiegt noch vernichtet ist, und daß sie uns nicht den Fuß auf den Nacken setzen können. Ein Volk von 70 Millionen Menschen, das die tapfersten Soldaten stellt, dürfte auch für eine Übermacht, wie sie augenblicklich die Entente darstellt, ein fürchterlicher Gegner sein, wenn es in seiner Ehre verletzt wird und alles zum letzten Kampf auf Tod und Verderben daran setzt.

## Österreichs Antwort an Wilson.

N. Wien, 25. Okt. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Der Entwurf einer Antwort Österreich-Ungarns an Wilson ist bereits fertig. Es wird darauf hingewiesen, daß Wilson das Anerkennen eines Waffenstillstandes nicht ablehnt. In Ungarn soll eine neue Partei der großen Patrioten gebildet werden. Der Abgeordnete Klotz nimmt energisch Stellung gegen die Verhandlungen Kramarsich mit Korotki wegen Abtretung der slowakischen Gebiete Ungarns. Diese Frage könne nur auf dem Friedenskongress entschieden werden.

## Belgien fordert zunächst 10 Milliarden Entschädigung?

Br. Bern, 24. Okt. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Die „Times“ verbreitet auf Grund belgischer Angaben die Nachricht, daß die von Deutschland an Belgien geforderte Summe zehn Milliarden Franken beträgt. In dieser Summe sind die infolge der Schäden und Requisitionen seit Januar 1915 erlittenen Verluste Belgiens nicht eingerechnet.

## Wie Nordamerika abrüstet!

Rotterdam, 25. Okt. Eigenartige Vorbereitungen trifft die amerikanische Regierung für die zukünftige Abrüstung, die der Völkerverbund fordert. Der amerikanische Marineminister David brachte nämlich im amerikanischen Abgeordnetenhause ein zweites Flottenbauprogramm ein, welches für zwei Jahre 600 Millionen Dollar (24 Milliarden Mark) fordert zum Bau von zehn Dreadnoughts, sechs Linienkreuzern und 140 kleineren Schiffen.

## Rein Sonderwaffenstillstand: „Österreich-Ungarns“

W. T. B. Berlin, 24. Okt. Die österreichisch-ungarische Botschaft bittet um Veröffentlichung folgenden Demos. Auf Grund von Untersuchungen, die an gegebener Stelle eingeholt wurden, wird mitgeteilt, daß die hier verbreitete Nachricht, daß Österreich-Ungarn einen Waffenstillstand abgeschlossen hätte, auf völlig freier Erfindung beruht.

## Die Absichten des neuen Deutsch-Österreich.

W. T. B. Wien, 24. Okt. (Melbung des Wiener Telegraph. Bur.) Wie die Blätter melden, befahte sich eine vertrauliche Sitzung des Ausschusses für Äußeres der österreichischen Delegation mit dem vom Minister des Äußeren Grafen Burian vorgelegten Entwurf der Antwortnote Österreichs an Wilson. Die Besprechungen waren wohl anwesend, erklärten aber im eigenen Namen und namens der Slawen, aus prinzipiellen Gründen an meritorischen Beratungen nicht teilzunehmen. Delegierter Langenhan gab im Namen seiner deutschsprachigen Parteifreunde eine Erklärung ab, in der betont wird, die Deutschen in Österreich hätten durch Konstituierung ihrer eigenen Nation als selbständigen Staat das volle uneingeschränkte Recht aller anderen Nationen des bisherigen Österreich anerkannt, ihren eigenen Staat zu bilden. Sie seien bereit, mit diesen selbständig gewordenen Nationen auf der Grundlage völliger Freiheit über die Bildung des Staatenbundes zu verhandeln, befehlten sich jedoch jede weitere Handlungsfreiheit vor, ehe ihre Anschauung über ihre äußere Politik bezüglich des Anschlusses an das Deutsche Reich für den Fall, daß sich die Unmöglichkeit herausstellen sollte, mit den übrigen Nationalstaaten zu einem Bündnis zu gelangen. Von den Deutschen in Österreich werden also der Erfüllung der Wünsche Wilsons keinerlei Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Es wünschten vielmehr, daß die jeweilige österreichische Regierung den einzelnen sich damit konstituierenden Nationen den Weg ebnet, um die Selbstverwaltung in die Hand zu nehmen und zur Bildung einer eigenen nationalen Regierung zu schreiten, damit sich der Verständigung der Nationen untereinander eine Bahn eröffne und daß auch von Seiten der österreichischen Regierung alle Hindernisse beseitigt werden, welche der weiteren Annäherung zwischen den kriegführenden Mächten und damit einer Verschmelzung des Friedenswerkes noch im Wege stehen. Die Deutschen betonen jedoch gegenüber Wilson, daß auch sie natürlicherweise ein Anrecht auf nationale Selbstbestimmung heischen, wie die slawischen Nationen. Es würde den Wilson'schen Punkten nicht entsprechen, wenn über das Geschick mehrerer Millionen Deutscher nur einseitig nach dem Willen anderer Nationen entschieden würde. Die Vertretung der deutschen Österreicher beim Friedenskongress würden diesen Standpunkt eingehend begründen.

## Andrássy statt Burian Außenminister für Ungarn.

W. T. B. Budapest, 24. Okt. Halbamtlich verlautet: Die Demission der Gesamtregierung wurde von dem Monarchen

angenommen. Der König betraute bis zur Ernennung der neuen Regierung Békésy mit der Führung der Geschäfte. Der König nahm die Demission des Ministers des Äußeren Grafen Burian an und ernannte an seiner Stelle den Grafen Julius Andrássy.

## Der deutsche Botschafter zur Konstituierung Deutsch-Österreichs.

W. T. B. Wien, 24. Okt. Den Blättern zufolge erklärte der deutsche Botschafter Graf Wedel gegenüber den deutsch-österreichischen Parlamentariern, die in den Ernährungsangelegenheiten bei ihm vorsprachen, daß die Konstituierung Deutsch-Österreichs in ganz Deutschland begeisterten Widerhall finde und den allen reichsdeutschen Parteien warmstens begrüßt werde. Deutschland werde sein Möglichstes aufbieten, um Deutsch-Österreich in der Ernährungsfrage zu unterstützen und ihm Getreide, Kartoffeln usw. zur Verfügung stellen.

## Ein Bekenntnis Balfours zum Imperialismus.

### Gegen die Zurückgabe der deutschen Kolonien!

W. T. B. London, 24. Okt. (Drahtbericht. Reuters. Ausföhrliche Meldung.) In einer Rede in London sagte gestern Balfour u. a.: Das Wort „imperialistisch“ bedeutet den ersten Geist einer Nation, untergeordnete Nationen zu umfassen mit dem Zweck, einen Zwang auf sie auszuüben und sie auszubeuten. Das britische Reich ist imperial, aber es ist nicht imperialistisch. Was auch gegen das Verbot imperialistisch gesagt werden mag, ich werde mich niemals des Wortes imperial schämen. Wie es früher bei unserer Nation stets war, ist das britische Reich jetzt fast unbewußt oder halb bewußt mit dem größten politischen Versuch beschäftigt, den die Welt jemals gesehen hat. Die Vereinigten Staaten haben einen früheren Anspruch auf diesen Titel, der allezeit mit diesen großen freien Gemeinwesen verbunden ist, aber in Wahrheit ist das britische Reich eher ein Reich der Vereinigten Staaten als die Vereinigten Staaten selbst. Durch die Verteilung der Gebiete des britischen Reiches ist eine große politische Verantwortung aufgelegt. Damit wir dieser großen Verantwortung gewachsen sind, müssen zwei Bedingungen erfüllt werden. Die eine ist eine materielle Bedingung. Wir können unter keinen Umständen regieren, wenn unsere Seeverbindungen von irgend einem Feinde abgeschnitten würden. Hauptächlich von diesem Gesichtspunkt her ist Balfour das Problem der deutschen Kolonien. Wenn diese Kolonien zurückgegeben würden, was für eine Sicherheit könnte bestehen, daß sie nicht von ihrem ursprünglichen Besitzer als Stützpunkte für ihre Seeräuberkriegsführung verwendet würden? Balfour erklärte, nach den langen sorgfältigen Erwägungen, die er dieser Frage gewidmet habe, könne er keine andere Antwort geben, als es unter keinen Umständen mit der Wohlfahrt, Sicherheit und Einheit des britischen Reiches verträglich sei, daß die deutschen Kolonien an Deutschland zurückgegeben werden. Es ist keine selbstfüchtige imperialistische Lehre, sondern sie entspricht den Interessen der ganzen zivilisierten Welt in fast eben so hohem Maße wie den Interessen des britischen Reiches selbst. Für den wahren Fortschritt und die Freiheit ist es absolut notwendig, daß die Verbindungswege nie wieder irgend einer struppeligen Macht preisgegeben werden, die durch keinen Vertrag gebunden, von keinen Stützpunkten gehalten und ebenso wenig gegen irgend einen Sprecher wie gegen die Stimmen der Menschheit und blind gegen anständige kriegerische Methoden ist. Die andere Bedingung ist eine moralische. Das britische Reich beruht nicht auf der Gewalt, sondern auf gegenseitigem Vertrauen und auf der gemeinsamen Überzeugung, die aus der gleichen Herkunft und einem gleichen System des Rechts, das von dem gleichen System von Idealen befeuert ist, sich herleitet. Unsere Feinde hatten manche Enttäuschungen, aber noch keine größere als die Entdeckung, daß die verschiedenen freien Gemeinwesen, welche das britische Reich ausmachen, alle ohne Ausnahme bereit waren, sich aus ganzem Herzen an diesem großen Kampfe für die Freiheit zu beteiligen. Für die Deutschen war es eine große Enttäuschung, für uns war es der glänzende Beweis, daß unser Reich nicht für die Freiheit und den Frieden einsprang, sondern, daß als der Augenblick kam, es sich herausstellte, daß die Männer britischen Blutes in allen Teilen der Welt eines Herzens und einmütig waren. Das ist eine der großen Erbschaften dieses Krieges. Sie gibt uns allen die Erwartung und Sicherheit, daß diese Anstrengungen nicht nur von einem ehrwürdigen, triumpierenden, sondern von einem dauerhaften Frieden gekrönt werden.

Anmerkung des W. T. B. Mit seiner Definition des Begriffes „imperialistisch“ hat Balfour für alle Zeit festgelegt, daß das britische Reich in seinem jetzigen historisch gewordenen Zustand vollen Anspruch auf die Bezeichnung imperialistisch hat. Das britische Reich umfaßt nicht englische Nationen mit dem Zweck, einen Zwang auszuüben und sie auszubeuten. Auf Indien wird ein Zwang ausgeübt, und das es von den englischen Herrschern ausgeht, wird und noch heute wird, ist durch Zeugnisse der Geschichte und die ausgebeuteten Indier selbst bezeugt. Nicht zu sprechen von den Reichthümern, die von England aus Indien herausgezogen worden sind, Zwang, Ausbeutung wird auch gegen Ägypten geübt, Zwang gegen Irland, während es als Objekt der Ausbeutung heute allerdings kaum mehr in Frage kommt, da es ausgepreßt ist. Die imperialistische Ausbeutung, die England gegenüber den bisherigen Teilen der Türkei beabsichtigt, wird möglicherweise auf der internationalen Friedenskonferenz verhindert werden können. Die Ausführungen, die Balfour über die Frage der



Kolonien macht, sind eine entschiedene Regierung des Völkerverbandes. Wie so oft, steht Palfour auch in dieser Rede die Interessen des imperialistischen Englands mit den Interessen der Welt gleich.

### Eine neue Offensive Jochs auf Valenciennes-Tournoi?

Berlin, 25. Okt. Laut „N. N.“ aus Genf läßt Clemenceau im „Homme Libre“ erklären, daß Joch seine Reserven für eine neue Offensive zusammenziehe, die sich an die Kämpfe um Valenciennes und Tournoi anschließen werde.

### Eine Wahlniederlage der norwegischen Linken.

W. T. B. Christiania, 24. Okt. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der am Montag in ganz Norwegen abgehaltenen Neuwahlen zum Storting erscheint die bisherige Mehrheit der radikalen Linken, der Regierungspartei, durch den unerwartet großen Wahlerfolg der oppositionellen Rechtsparteien ernstlich bedroht. Vor allem wurde in sämtlichen Stadtkreisen die Regierungspartei durchweg geschlagen. Der Staatsminister Gunnar Knudsen ist vorläufig nicht gewählt und muß sich nochmals zur Entscheidungswahl stellen. — Das Regierungsblatt „Intelligensbeholdet“ räumt im heutigen Leitartikel unumwunden die Niederlage ein. Das Blatt führt sie auf den durch den Krieg nötig gewordenen Staatssozialismus, die Nationalisierungspolitik und die dadurch bedingte Einschränkung der persönlichen Freiheit zurück, ferner auf das von der Regierung verfolgte Staatsmonopol des Getreidehandels und das Alkoholverbot, das die Opposition besonders bekämpfte. Daß die Sozialisten wider Erwarten seinen größeren Stimmenzuwachs erhalten, wird ebenfalls auf ihre Alkoholverbotspolitik wie im besonderen auf die von ihnen befürwortete Entfernung des Religionsunterrichts aus dem Schullehrplan zurückgeführt.

### Annahme der Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus.

§ Berlin, 24. Okt.

Das Haus ist gut besetzt. Am Regierungstisch: Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg, Minister Graf von Helldorf, Dr. Drenth, Herrg. Um 1 1/2 Uhr eröffnet Präsident Graf Arnim die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Gesetzesentwurfs über die

### Verfassungsänderung.

Berichterstatter der Kommission ist Oberbürgermeister Dr. Koch. Ansel: In ersten Tagen gilt es nicht, Reden zu halten, sondern Entschlüsse zu fassen. Das Haus hat an der Vorlage eifrig gearbeitet. Der Entwurf einer Verfassungsänderung muß zurückgewiesen werden. Aber die Notwendigkeit einer Abänderung des Dreiklassen-Wahlrechts bestand in der Kommission kaum ein Zweifel im Hinblick auf die großen Verfassungsänderungen durch den Krieg. Das Reichstagswahlrecht hat im Volke Wurzel gefaßt und dieser Gedanke wird sich nicht mehr aus seiner Seele reißen lassen. Demgegenüber müßten stärkere Bedenken, die wohl auf der Befürchtung vor der Herrschaft der Massen beruhen, zurücktreten. Darum wurde schließlich auch der Vorschlag, betreffend Einführung einer Altersgrenze, fallen gelassen. Redner geht dann auf die Einzelheiten der Kommissionsbeschlüsse ein. Im Laufe seiner Ausführungen erörtert er auch die beabsichtigte Umgestaltung des Herrenhauses und betont, daß man von der Schaffung einer Berufsvertretung Abstand genommen, damit sich das Haus nicht in Beratung kleiner Wirtschaftsinteressen verliere, sondern sich den großen Fragen zuwenden könne. Weiter bemerkt Redner noch, daß preussische Volk wolle Reformen. Solche freiwillig zu gewähren, sei bessere Staatskunst, als sie sich gewaltsam aufzuzwingen zu lassen. Redner schließt seine Ausführungen: Breußen hat Anspruch auf Leben und es wird leben. (Beifall.)

Nach weiteren Erklärungen der alten und neuen Fraktionen und dem Widerspruch des Grafen Besadowitz, die Vorlage demotiviert zu verabschieden, wird zur Abstimmung geschritten. Ein Antrag des Herzogs zu Trachenberg, über die Vorlagen en bloc abzustimmen, wird angenommen. Darauf werden die drei Wahlrechtsvorlagen gemäß den Kommissionsbeschlüssen mit einem Zusatzantrag Wermuth-Johannsen, der vier weiteren großen Wahlkreisen die Verhältniswahl gewährt, en bloc angenommen. Die alte Fraktion entfällt sich der Stimmabgabe. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

B. A. Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie gemeldet wird, wird sich das Herrenhaus auf Samstag nachmittag 4 Uhr versammeln.

### Deutsches Reich.

#### Weiterer Ausbau der Verfassung.

B. A. Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie wir erfahren, haben in den letzten Tagen Beratungen des Reichstages stattgefunden, die sich mit dem weiteren Ausbau der Verfassung des Deutschen Reiches befaßt haben. Dem Reichstag werden bereits am Samstag als Ergebnis dieser Beratungen Gesetzesentwürfe zugehen, welche eine weitere Verankerung der neuen Regierung durch Änderung der Verfassung bezwecken.

### Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Der Verein der Künstler und Kunstfreunde hat nun auch im 6. Kriegswinter die Schar seiner Betreuer an gewohnter Stelle — im Kasino — zu neuen Musikgenüssen versammelt. Das erste Konzert am gestrigen Abend hatte den Frankfurter Komponisten Herrn W. v. Baumbach hergeführt, der mit einigen seiner noch unbekannten Werke zu Worte kam. Schon aus seinen in den Kurkonzerten gehörten Sinfonien kennen wir ihn als einen ernst angelegten, phantastischen, aber gern zu überschaubarer Ausdrucksweise neigenden Künstler. Solches verleugnete sich auch in den gestern aufgeführten Kammermusikwerken nicht. Es war eine Violinsonate und ein „Thema mit Variationen“ für Klavier und Geige. In der Sonate ist die rein melodische Erfindung etwas lang bemessen; wirklich weit gespannte gesungene Linien trifft man selten; dagegen wird in der harmonischen Erfindung der ganze Reichtum der modernen Kunstfertigkeit entfaltet. Kamentlich der erste Satz, ein wild aufbegehrendes, leidenschaftliches Allegro, ließ in dieser Hinsicht oft Schlimmes befürchten; doch werden in dem folgenden Satz, einem nichtig angelegten Adagio, und in dem funkelnden, lebhaft rhythmisierten Finale etwas mildere Saiten aufgejogen. Die logische Entwicklung der an sich oft sehr anregenden Gedanken läßt in diesem Werk zu wünschen, es macht sich da eine gewisse Reibtheit, ein formwiderndes Wesen und Wiederankommen, eine allzulebendige Schärfe

\* Zum Umhang der neuen Volksstaatssekretäre beim Kaiser meldet der „N. N.“: Sämtliche Herren wurden von dem Monarchen gleichmäßig empfangen. Die Vorstellung erfolgte durch den Chef des „Kabinetts“, v. Dehnbach. Zu Beginn hielt der Kaiser eine kurze Ansprache, die sich in erster Linie mit der innerpolitischen Neuordnung in Deutschland beschäftigte. Dann zog er jeden der Anwesenden in ein lautes Gespräch. Mit den Herren, die ihm bereits bekannt waren, unterhielt sich der Kaiser besonders eingehend. Die politische Lage wurde während der Unterhaltung nicht gestreift. Nach ungefähr einer halben Stunde fand der Empfang sein Ende.

\* Kriegsteuergesetz 1918. Inhalt: Aufhebende Kriegsteuergesetze der Einzelpersonen und Gesellschaften. — Umfassender und allgemeiner. — Steuerflucht. — Erleichterung eines Reichsfinanzhofes. — Neuer Vorkurs. — Neuer Wechselkurs. (Verlag von L. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdener Straße 60.) Von den neuen Steuergesetzen wird jeder Steuerzahler betroffen. Besonders bemerkenswert ist die Zugabe der und die weiter ausgedehnte und erhöhte Einkommensteuer mit der Durchführung der selbst für den kleinsten Steuerbetreibenden.

### Wiesbadener Nachrichten.

— Verkauf von Blumen und Kränzen vor dem Alten, dem Nord- und dem Südfriedhof. Die Verlosung und Anweisung der Stände zum Verkauf von Blumen und Kränzen vor den hiesigen Friedhöfen an den freigegebenen Verkaufstagen, und zwar: a) anlässlich des Allerheiligen- und Allerseelentages, b) anlässlich des evangelischen Totensonntages, c) am Tage vor Reichenbach, findet am Montag, den 28. Oktober 1918, nachmittags 4 Uhr, am Nordfriedhofe (Kalter Straße) statt. Die Ständeplätze haben durchweg je drei Meter Front. Das Standgeld beträgt für den laufenden Frontmeter 20 Pf. und ist sofort nach der Auslosung zu entrichten. Es werden nur hiesige Gärtner, Blumenhändler oder Händlerinnen zugelassen unter der Bedingung, daß sie den Platz nur selbst besetzen. Von den Zugelassenen nicht selbst besetzte Ständeplätze fallen an die Verwaltung zurück, ohne daß ein Anspruch auf Zurückzahlung des Standgeldes daraus erwächst.

— Erhöhung der Höchstpreise für Petroleum. Der Bundesrat hat eine Erhöhung der Höchstpreise für Petroleum beschlossen. Während der Höchstpreis für Petroleum bisher 35 M. für 100 Kilogramm betrug, wird er sich jetzt auf 40 M. für 100 Kilogramm belaufen. Der Kleinhandelspreis ist auf 45 Pf. für das Liter oder bei Lieferungen in das Haus des Käufers auf 50 Pf. für das Liter festgesetzt worden. Bei Lieferungen aus Straßenentlastungen beträgt der Höchstpreis 40 Pf. für das Liter oder, wenn der gefüllte Kanister oder Beuchel aus ihm vom Ort der Befüllung vom Käufer abgeholt werden, 37 Pf. für das Liter. Die Preissteigerung war infolge der starken Steigerung der Einkaufspreise erforderlich. Der Preis des galizischen Petroleum, der im vorigen Jahre noch 31 Kronen betrug, ist bis zum September 1918 auf 52 und 55 Kronen für je 100 Kilogramm gestiegen. Die Zufuhren, sowohl an galizischem wie an rumänischem Öl sind durch erhebliche Frachterhöhungen belastet. Gleichzeitig sind die allgemeinen Handelsverluste sowie die Verteilungskosten der Petroleumgesellschaften stark gestiegen.

### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Reflekt-Theater. Samstag und Sonntagabend gelangt in neuer Einförmigkeit Endermanns „Geld im Winkel“ zur Aufführung, während Sonntagnachmittag zu halben Preisen der übermüthige Schwanz „Die spanische Fliege“ gegeben wird. Auf viertägigen Wunsch gastiert am Montag und Dienstag nochmals das mit so großem Beifall aufgenommene Oberbairische Bauerntheater, und zwar wird am Montag die Gebirgspolke mit Gefang und Lang „Der Tropenbauer“ von Datz-Rittus gegeben und am Dienstag „Die Zwiderwurzen“, Volksstück mit Gefang und Schlußplattlerstanz von Herrn. von Schmid.

\* Konzert. Das Konzert Hubert-Pfeiffer am kommenden Dienstagabend in der „Wartburg“ beginnt bereits um 7 Uhr. Lehrer Adolf Müller aus Frankfurt a. M. wird mehrere Lieder singen.

\* Neues Museum. Der Kassauische Kunstverein Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst eröffnet eine neue Ausstellung mit Skulpturen von Rudolf Guden, Frankfurt a. M., Professor Albert Hauert, Frankfurt a. M., Franz Oederhoff, Berlin, und mit Einzelwerken von Bars, Klemm, Kotschka, Kersch, Schiele, Schröder und Steinbock. Ferner ist der Frankfurter Ottomar Starke durch eine 50 Blatt umfassende Sammlung Sonderausgaben vertreten und Max Wedmann und Rudolf Großmann durch Radierungen bzw. Lithographien. Die interessante Ausstellung ist wie folgt geöffnet von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

### Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

\* Das Odeon-Theater bringt ab Samstag das Filmwerk „Verkauft und Glück“, ein Kriminaldrama in 4 Akten.

### Neues aus aller Welt.

Ein Eisenbahnunfall. Ingoßbadt, 25. Okt. Der Nachschlüsselung München-Augsburg-Berlin ließ infolge dichten Nebels in der Station Donau-Wörth auf den rückwärtigen Teil eines Güterzuges, welcher nach Ingoßbadt fuhr. Es entgleiste die Lokomotive des Schnellzuges. Vier Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert. Fünf Reisende wurden erheblich verletzt.

Kontraste geltend, wodurch die Aufmerksamkeit am Ende mehr unterbunden als angespornt wird. Dem Variationenwerk hat der Komponist ein Thema in ungarischer Weise zugrunde gelegt: er griff damit auf das ihm, seiner Abstammung nach, wohlvertraute magyarische Volkslied zurück, das seine Phantasie in sehr glücklicher Art inspirierte. Hier war ja auch die strofartige Form an sich gegeben, und das Kontrapunktische Geschick Bauharners zeigte sich wiederholt, besonders in der abschließenden „Passacaglia“, ungewöhnlicher Triumphe. Von modernem Geiste ist das Kolort beider Werke beherrscht: es erscheint alles vollständig und farbenfroh; namentlich ist die Palette des Alabsters weitgehend ausgenutzt. Herr v. Bauharners spielte diese Partie mit jugendlichem Eifer und Feuer. Als Geiger bezeugte sich Herr Ad. Reibner als ein solid geschulter Spieler, der mit allen Geheimnissen seines Instruments innig vertraut ist. Erfreulich war die Bekanntheit mit dem Vokalisten-Jakob „Das fliegende Vieh“. Es ist allerdings eine düstere, graue Sage, die in der Martin Greifschens Dichtung erzählt wird; aber die Musik Bauharners, wenn auch nicht frei von manchen Extravaganzen, breitet ein mildendes Licht darüber. Auch die leisesten Wendungen und Wandlungen des Textes sucht der Komponist musikalisch auszuweisen und trotz der freieren Form eine einheitliche Stimmung festzuhalten. Die Alabisterpartie steigert sich in der Ausmalung der Situationen zu oft dramatischer Wirkung. Man folgte mit entschiedenem Spannung. Herr Karl Reibner sang die Balladen mit seiner wohlklangvollen Variationsstimme voll

Der Dom von Galar verbrannt. Düsseldorf, 25. Okt. Der Dom in Galar am Niederrhein, einer der schönsten und reichsten Kirchen, wurde durch Feuersbrunst teilweise zerstört. Fünf alte wertvolle Glöden sind geschmolzen.

### Handelsteil.

#### Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 25. Oktober. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für			
Holland	283.00 G.	Mk. 283.50 R.	für 100 Gulden
Dänemark	176.50 G.	177.00 R.	100 Kronen
Schweden	194.25 G.	194.75 R.	100 Kronen
Norwegen	177.75 G.	178.25 R.	100 Kronen
Schweiz	138.75 G.	139.00 R.	100 Franken
Oesterreich-Ungarn	58.70 G.	58.80 R.	100 Kronen
Bulgarien	00.00 G.	00.00 R.	100 Lewas
Konstantinopel	20.50 G.	20.80 R.	1 türk. Pfd.
Spanien	136.00 G.	137.00 R.	100 Pesetas
Lissabon	73.25 G.	73.75 R.	

#### Amtliche Wechselkurse der Notenbanken.

Deutsche Pl.	100	Belg. Plätze	100	Ital. Plätze	100	Kopenhagen	100
London	25.00	Wien	100	Lissabon	200	Stockholm	100
Paris	16.60	Schweiz. Pl.	100	Madrid	16.60	Petersburg	100
Amsterdam	1.60					Rumänien	100

#### Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 23. Okt. Wechsel auf Berlin 34.50 (zuletzt 36.10), auf Wien 19.90 (21.00), auf die Schweiz 47.60 (47.50), auf Kopenhagen 64.50 (64.50), auf Stockholm 69.20 (69.40), auf London 11.20 (11.28), auf Paris 43.10 (43.55).

w. Zürich, 24. Okt. Wechsel auf Deutschland 74.— (zuletzt 72.50), auf Wien 45.— (42.50), auf Holland 210.— (210.—), auf New York 4.96 (4.95), auf London 23.60 (23.55), auf Paris 91.— (90.25), auf Italien 77.— (77.—), auf Kopenhagen 135.— (136.—), auf Stockholm 145.50 (146.—), auf Christiania 158.— (157.50), auf Petersburg 65.— (65.—), auf Madrid 103.50 (103.—), auf Buenos-Aires 230.— (225.—).

#### Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Berlin, 25. Okt. Die Zinssätze stellen sich an der heutigen Börse wieder für tägliches Geld, das etwas stärker gesucht war, auf 4 1/2 Proz. für den Privatkonto auf 4 1/2 Proz. und darunter. Fremde Wechselkurse unverändert.

\* Kursrückgänge am rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt. Mehr noch als die Berliner Börse haben die rheinisch-westfälischen Börsen unter den Folgen der politischen Ereignisse der letzten Wochen zu leiden gehabt. Die Kuxenbörsen von Essen und Düsseldorf haben vollkommen aufgehört zu funktionieren. Der Markt versagte in den letzten Tagen derart, daß von zahlreichen Worten auch nicht ein einziges Stück verkauft werden konnte. Bei geringstem Angebot wurden schwere Werte um Tausende von Mark geworfen. Seit der letzten Hochbewegung sind die Kurse um mehr als die Hälfte gefallen und die Kuxenbesitzer befinden sich zum großen Teil in einer äußerst schwierigen Lage. Auch zu den gewöhnlichen Kursen zeigt sich keine Aufnahmefähigkeit. Man vertritt die Ansicht, daß eine gemeinsame Intervention der rheinisch-westfälischen Banken geeignet sein würde, dem Rückgang Einhalt zu gebieten. Von anderer Seite wurde als das einzige Mittel, eine weitere Kursentwertung zu verhindern, eine zeitweise Schließung der Börsen von Essen und Düsseldorf empfohlen.



### Reklamen.



Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solz über die Kriegsanleihe:

Es ist mir unverständlich, daß manche glauben, durch den Wechsel der Regierung oder in der Reichstagsvertretung könnte die Sicherheit der Kriegsanleihe nur im geringsten gefährdet sein.

F 186

*Joch*

### Wettervoraussage für Samstag, 26. Oktober 1918

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, keine wesentlichen Niederschläge, Temperatur wenig geändert.

### Wasserstand des Rheins

am 25. Oktober.		am gestrigen Vormittag.	
Biebrich	1.34 m	gegen	1.42 m
Caub	1.54	1.33	
Main	0.64	0.73	

### Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdorn.

Verantwortlich für Redaktions- und politische Nachrichten: H. Hegerdorn; für den Unterhaltungsteil: W. v. Bauendorf; für den lokalen u. provinziellen Teil und Geschäftsall: E. Rosacker; für den Handelsteil: W. H. für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Expedition der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Uingebender Empfindung. Mit der Vorführung sämtlicher genannten Werke fanden der Komponist und seine Frankfurter Musikgenossen eine sehr ehrenvolle Aufnahme in Wiesbaden.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Hans Müller, der Verfasser des und hier gegebenen Geschichtsdramas „Könige“, ist jetzt in seinem neuen, soeben im Leipziger Schauspielhaus zur Aufführung gelangten Schauspiel „Der Schöpfer“ ins 20. Jahrhundert zurückgekehrt und beweist in diesem nach berühmten Theatermustern raffiniert gebauten Bieckster, daß er auch ein hochmodernes Thema effektiv und bühnenwirksam in der äußersten herausgearbeiteten Veranlagung. Freilich ist Psychologie nicht seine Sache und echt dichterischer Schöpfergeist noch weniger. Aber das ohne dies geleistet werden kann, das leistet er. Vortrefflich inszeniert und dargestellt, hatte die Freiheit die erwartete Wirkung in Leipzig.

Bildende Kunst und Musik. Marie Joachim, die Tochter von Joseph und Amalie Joachim, ist in Hamburg nach kurzer Krankheit gestorben. Als stimmbegabte Sängerin und talentvolle Darstellerin hat Marie Joachim namentlich auf der Bühne Vorberren geerntet. Ihre erste Ausbildung erhielt sie durch ihre Mutter, die geniale Wiesbadenerin. In den letzten Jahren war Marie Joachim als gesuchte Gesangsleiterin in Hamburg tätig.



**Vorschuss-Verein zu Wiesbaden**Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
Friedrichstraße 20.Die am 2. Januar 1919 fälligen Zinsscheine der  
**Deutschen Kriegsanleihen**  
gelten als gefälliges Zahlungsmittel.

Wir bitten unsere Mitglieder, diese Zinsscheine zu ihren Auszahlungen zu verwenden oder baldmöglichst an unserer Kasse zur Guthabenszahlung einzuzahlen, damit solche unsererseits zu Zahlungen anstelle des mangelnden Papiergeldes benutzt werden können. Ein Umtausch gegen Banknoten findet nicht statt.

**Vorschuss-Verein zu Wiesbaden**Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Hirsch. Schleicher.**Friedrich Wilhelm**

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 \* Berlin W 8 \* Behrenstr. 58-61

Mit einmaliger barer Einzahlung von 9. Kriegsanleihe nom.

M. 5000	10000 M.
M. 10000	20000 M.
M. 50000	100000 M.
M. 100000	200000 M.

durch Verwendung der Zinsen und Zinseszinsen befristungsfrei unter den jetzigen Kriegsanleihe-Bedingungen nach 14 Jahren durch unsere neue

**Kriegsanleihe-Verdopplung**

Mindesteinzahlung 5000 Mark \* Höchstbetrag unbegrenzt

Statt Bareinzahlung auch Annahme von Stücken früherer Kriegsanleihen.

Man verlange unsere Drucksachen.

F 153

**Uhrmacher-Zwangs-Innung**für die Kreise Wiesbaden, Stadt und Land, Rheingau u. Untermain  
Sitz Wiesbaden.

Durch die weitere Steigerung der Rohmaterialien und Löhne waren wir gezwungen, unsere Preise für Reparaturen zu erhöhen, was wir zur gest. Kenntnisnahme bringen und bitten gleichzeitig um Geduld bei der Ausführung der Reparaturen, da es jetzt unmöglich ist, diese in der sonst üblichen Zeit fertig zu stellen.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1918.

Der Vorstand.

**Kaffee Habsburg**

Kirchgasse.

Angenehme, gut durchwärmte Räume.

**Täglich: Künstler-Konzert**

des so beliebten Duettts

Herrn Otto Bodenröder und Herrn Huss.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Neu eröffnet! Im I. Stock: Neu eröffnet!

**Wein-Klausen**

Konzert ab 8 Uhr abends.

Ein Posten

**Steintöpfe**für Sauerkraut  
von 20 bis 40 Ltr. Inhalt

p. Ltr.

**35**

K 91

**Blumenthal.****Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstraße 20.

Gegründet 1860.

**Bankgeschäft und Sparkasse.**

Postcheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. — Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1918: 8732.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,192,381,40.

Haftsumme: Mk. 8,732,000.—, Reserven: Mk. 2,766,690,56.

**Ausführung aller Bankgeschäfte.****Sparkasse mit täglicher Verzinsung.**

Hauptsparkassen. Aufbewahrung von Sparkassenbüchern.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.**

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

**Fremde Geldsorten.****Aufnahme als Mitglied jederzeit.**

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volle eingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalsersten an dividendeberechtig.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

F 671

**Welt-Detektivbüro „Kosmos“**

Tel. 4180.

Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße.

Tel. 4180.

**Ermittlungen, Reisebegleitungen, Beobachtungen.**Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse  
besonders Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.**Privat-Auskünfte.**Reelles, grosses, erfolgreiches Institut. Separ. Sprech- u. Wartezimmer.  
Diskret! In Referenzen! Grösste Praxis!**Höchstpreis für Winterfohl (Grünfohl)**

Auf Anordnung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst gelten für Winterfohl (Grünfohl) vom 25. Oktober d. J. ab im Stadtkreise Wiesbaden folgende Höchstpreise:

	Höchstpreis für den Erzeuger je Str.	Höchstpreis für den Kleinhandel je Pfd.
Winterfohl (Grünfohl)		
a) bis zum 30. Nov. l. J.	7 Pf.	16 Pf.
b) vom 1. Dez. l. J. ab	8 Pf.	17 Pf.

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf marktübliche Ware erster Güte.

Uebertretungen der Höchstpreise werden nach der Bundesratsverordnung gegen Freigelderei vom 8. Mai 1918 (R.-G.-Bl. S. 305) bestraft.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1918.

Der Magistrat.

**Kaiser Friedrich-Bad.**

Badezeiten ab 1. November 1918:

8—1 Uhr vormittags, 3—6 Uhr nachmittags.

Sonntags bis 7 " "

Sonn- und Feiertags nur vormittags.

F 713

Städtische Bäder-Verwaltung.

**Missionsfeier**

des Ev. Missionsvereins für Basel

am Sonntag, den 27. Oktober 1918.

10 Uhr vorm.: Missionsgottesdienst in der Marktkirche, Missionsinvestitor Oetli aus Basel.

11½ Uhr vorm.: Jugend-Missionsgottesdienst in der Marktkirche, Missionar Guppenbauer aus Nordtogo; Missionar Späth aus Indien.

5 Uhr nachm.: Missionsgottesdienst in der Lutherkirche, der freiburger Missionar Guppenbauer aus Nordtogo.

8¼ Uhr abends: Missionsversammlung im Evangel. Vereinshaus, Blatter Straße 2. Missionsinvestitor Oetli, Basel: Was der Krieg uns nahm und was er uns liess. Missionar Guppenbauer - Nordtogo: „Kriegsgefangenen in Togo und England“.

An diesen Veranstaltungen ist jedermann herzlich eingeladen.

**Einladung**

zur

ausserordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Kinderheim E. V. am Donnerstag, den 31. Oktober 1918, nachmittags 6 Uhr, im Landeshaus zu Wiesbaden.

Tagesordnung:

1. Abänderung des § 1 der Satzungen (Vereins-Namen).
2. Zuwahl zum Ausschuss.
3. Verschiedenes.

F. 577

Der Vorstand: Otto Leverkus.

**Palast-Kabarett**

im Vergnügungs-Palast

**Gross-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 19. — Fernruf 810.

Spielplan vom 16.—31. Oktober:

**Schwester Petzold, Musikal.-Akt.****Karl Stephan, Humorist.****Lotte Himberg, Tiroler Lieder.****Schwarz und Weiss, Tanz-Duett.****Sanny Teres, Holland. Tänze.****Alice und Cleo, Tanz-Dichtungen.****Conradl, Meisterspieler a. Mundharmonika**

— Anfang 9 Uhr. —

**Wiesbadener Gartenbau-Verein**

Wegen der z. St. herrschenden Grippe ist die für den Oktober vorgesehene Versammlung verschoben worden bis die Gesundheitsverhältnisse besser geworden sind. Der Vorstand. F 366

**Walhalla-Kaffee**

Morgen Samstag, den 26. Oktober 1918,

**Großes Konzert**

unter Leitung des genialen Kapellmeisters

**Fredy Haas**

Eintritt frei.

Abteilung Küche:

**Gepökelt Ziegenfleisch**  
mit neuem Sauerkraut.

Sonntag vormittags ab 11 Uhr:

**Frühschoppen-Konzert.**

Abteilung Küche:

Spezialität: **Hasenragout.**



**Um mißbräuchlichem Abholen**

des Wiesbadener Tagblatts an den Schaltern des Tagblatthauses und der Zweigstelle vorzugeben, sehen wir uns veranlaßt, die berechtigten Bezüher zu bitten, bei dort abzuholenden Blättern die letzte Bezugsscheinigung vorzuzeigen.

Die Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblatts.

## Aufgesprungene Haut

**Sanoderma-Glycerin** ist ein vorzügliches Mittel gegen raube und spröde oder durch Frost beschädigte Haut.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

# 1400 Zentner Rote Möhren

Prod. 17 Pf., 3tr. M. 16.—

eingetroffen für die Verkaufsstellen von

## Adolf Harth.



## Güßer Traubenmost

täglich

**Rotes Haus, Kirchgasse 76**

Hans Armes.

## Vericherungen gegen Fliegerschäden

nimmt entgegen:

Immobilien - Verkehrs - Gesellschaft  
Marktplatz 5. Telefon 618.

## Pelze

werden nach neuesten Modellen umgearbeitet, rep. und gefüttert.

**Kürschner H. Stern Wwe.**  
Michelsberg 28, Mittelbau, 1. St.

**Anzündholz und Abfallholz,  
sowie Kantholz, Bretter und Latten**  
liefert frei Haus  
**W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.**  
Telephon Nr. 84. 1108

## Schuhbesohlung

(echt Led.), Steppen u. Rister werden wieder angenommen.  
Wagner, Bleichstraße 13.

## Gebrauchte Spielsachen

aller Art, sowie Unterhaltungs- und Bilderbücher laßt  
Kiefer, Dörflingstraße 16.

## Ausgetämmte Frauenhaare

kauft für Heereszwecke zum Höchstpreis  
die von der Kriegs-Rohstoff-Weltg. Berlin  
ernannte **Großaufstellung**

**Gustav Herzig.**

Auch Männer schnittbare werden zu  
höchsten Tagespreisen gekauft.  
Annahmestelle: Webergasse 10.

## Wein-, Sektflaschen,

Käfer, Papier, Korken,  
Leister zu best. Höchstpreisen,  
Zaner, Göttenstraße 2. Fernruf 5971.

## Die gute KA-Seife

wieder eingetroffen.  
Parfümerie Wisthaedter,  
Ede Long- und Webergasse.

## Haubenheße

beste Qual. u. Salibarf.,  
natur. edel. Haar 3 St.  
3,90, Prob. St. 1,40 M.  
Preis für 10 St.  
28 Ritolaststraße 20.

## Anzündholz

fein gespaltenes 2,50,  
Weimer, Ludwigstr. 6.  
Telephon 2614.

## K. A. Seifenpulver

**K. A. Seife**

**M. O. Gruhl**

Kirchg. 11. Tel. 2199.

## Leiterwagen

Mark 38, 48, 58.  
Neder staunt über meine  
starke billige Wagen.  
Böttcher, Weststr. 47.

## Rastanien

Stund 2 M.  
Groß. Weststr. 50.

## Teppiche, Läufer

Korallen aller Art gegen  
hohen Preis zu kauf. auf.  
D. Sinner, Weststr. 11.  
Telephon 4878

Schreibmaschinen,  
neue u. gebrauchte, laßt  
Schreibmaschinen - Müller,  
Tel. 4851, Weststr. 20.

**Frau Rannenberg,**  
Bismarckstraße 17.  
kauft alle gebrauchte Möb.  
freigegebene Möbelstücke.

**Tröbel - Kinderarten**

Schwalbacher Straße 44  
im Saale des Christlich.  
Berein junger Männer  
"Barthusa" Kantine u.  
3-6 Jahren finden jeder-  
zeit Aufnahme.

**Räthe Brodnow,**  
geprüfte Kinderärztin,  
**Flotte Kassierer und  
eine Pflegerin**

gesucht Thalia-Theater.  
Krisenmodell 2 St. täl.  
gesucht. Tr. Volk. Aris.  
Bismarckstraße 17.

**Hausmädchen**  
gesucht Kreseniusstr. 25.  
Braves

**Alleinmädchen**

u. alle Hausarbeit ver-  
für Ehepaar nach Karls-  
ruhe sofort gesucht. Rüd.  
Grabenstraße 8. Laden.

**Verloren schwarze Port-  
monnaie mit Geld und  
Kontomarken gestern  
abend in der Bismarckstr.  
Gegen Belohnung abzugeben.  
Philippstraße 38. 1 r.**

**Verloren.**

zwei große Schlüssel an  
schwarzem Bande von  
Hofstraße Kirchgasse, Ab-  
geben Belohn. Hundbüro.  
23. 10. von Rüdertstr. bis  
Ende Platter Str. braun.

**Verloren.**

Christlicher Kinder wird ge-  
beten um Rückgabe gegen  
Belohnung Rüdertstr. 12.  
2 rechts, am 3 u. 5 Uhr.

**Verloren.**

Helene wilsch, Hand-  
schuhe verl. Mittwochabend  
untere Adelsheidestr. Gegen  
Belohn. abgeben. Blücher-  
straße 6. Alcar Paul  
Verharr. auf a. Urlaub.

**Verloren.**

Donnerstag  
zwischen 9 u. 11 Uhr ein  
**gold. Damenring**

Brillant u. weiße Perle.  
auf dem Wege Frankfurt.  
Str. Marktstr. Kaiser-  
riedrich-Pab. Abzugeben  
gegen hohe Belohnung  
Pension Primavera.  
Frankfurter Straße 8.

**L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei**

Kontore: "Tagblatthaus"  
fertigt in kürzester Zeit in  
jeder gewünschter Ausstattung  
alle

**Traner-Drucksachen.**

Traner-Meldungen in Brief-  
und Kartenform, Besuchs-  
und Dankens-Karten mit  
Tranerband, Todes Anzei-  
gen als Zeitungsbeilagen, Nach-  
rufe und Grabreden.  
Anfordern auf Kreuzschiffen

**Brillanten, Perlen,**

Schmuckfaden, Uhren,  
Ketten, Service Tafel,  
Leuchter, Bestecke, Flan-  
schine laßt zu hohen Pr.  
Geizhals, Webergasse 14.  
Telephon 4139.

**Brillanten, Perlen**

Service, Leuchter, Bestecke  
kauft zu hohen Preisen  
**Luftig, Lannusstr. 25.**

**Brillanten, Perlen**

Schmuckfaden, Uhren,  
Ketten, Service Tafel,  
Leuchter, Bestecke, Flan-  
schine laßt zu hohen Pr.  
Geizhals, Webergasse 14.  
Telephon 4139.

**Brillanten, Perlen**

Schmuckfaden, Uhren,  
Ketten, Service Tafel,  
Leuchter, Bestecke, Flan-  
schine laßt zu hohen Pr.  
Geizhals, Webergasse 14.  
Telephon 4139.

**Brillanten, Perlen**

Schmuckfaden, Uhren,  
Ketten, Service Tafel,  
Leuchter, Bestecke, Flan-  
schine laßt zu hohen Pr.  
Geizhals, Webergasse 14.  
Telephon 4139.

**Brillanten, Perlen**

Schmuckfaden, Uhren,  
Ketten, Service Tafel,  
Leuchter, Bestecke, Flan-  
schine laßt zu hohen Pr.  
Geizhals, Webergasse 14.  
Telephon 4139.

## Stadt-Umzüge

und sonstige Transporte  
übern. prompt u. sachgem.  
Ludwig, Adlerstraße 5. 2.  
(Bürostr. genant.)

## Stadt-Umzüge

und sonstige Transporte  
übern. prompt u. sachgem.  
Müller, Strinaasse 12.  
2 r. (Bürostr. genant.)

**Renanfert. vom Umzug u.**

## Belze

u. nach den neuen Mod.  
tadellos ausgeführt.

**Jenny Matter,**

Damenputz,  
Bleichstr. 11. Tel. 3927.

**Herbstarbeiten**

in Privatart übernimmt  
selbsthänd. erf. Wirt-  
nerin. Offert. u. M. 924  
an den Taal-Berlin.

**Perlkranze, sowie  
Dauerkranze**

an Allerheiligen  
empfiehlt bestens  
**B. von Santen,**  
47 Friedrichstraße 47.

**Standesamt Wiesbaden**

**Sterbefälle.**

Am 23. Okt.: Witwe Auguste  
Bühl geb. Anst. 76 J.; Witwe  
Katharine Kähler geb. Hergen-  
röder, 71 J.; Dienstmädchen  
Helene Schulz, 19 J. — 24.:  
Sattler Wilhelm Wirtz, 30 J.;  
Kapellmeister Julius Wutber,  
29 J.; Witwe Anna Trimborn,  
geb. Lind, 71 J.; Schillerin  
Bertha Raab, 83 J.; Hans Bender,  
6 J.; Weichenberg Wilhelm  
Wolfsheimer, 28 J.; Reg.-Junk-  
wörter Gustav Wilmardt, 19 J.;  
Chefr. Hildegard Buchholz geb.  
Schlach, 27 J. — 25.: Witwe  
Wilhelmine Bernberger, geb.  
Baß, 82 J.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme an dem schweren Verluste unserer  
lieben Tochter, sowie Herrn Ratter  
Schlosser für seine treuherzigen Worte,  
ihrem Bräutigam und dem Personal der  
Kärberei Bischof, jenen wir auf diesem  
Wege unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

M. Zimmer, Dorfstraße 18.

## Todes-Anzeige

Heute morgen 1 Uhr entschlief somit  
nach langem, schwerem, mit großer Ge-  
duld ertragenem Leiden, im festen Glauben  
an ihren Erlöser, meine liebe Frau,  
unsere gute Mutter, Tochter, Schwieger-  
tochter, Schwester, Schwägerin, Tante,  
Nichte und Cousine.

**Frau Louise Goeß**  
geb. Herz

im Alter von 86 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Goeß, a. St. i. G.  
Familie Heinrich Herz sen.  
Familie Heinrich Herz, Postfach 11.  
Familie Adolf Herz, a. St. i. G.

Wiesbaden, 24. Oktober 1918,

Die Beerdigung findet am Sonntag,  
den 27. Oktober, nachmittags 3<sup>1/4</sup> Uhr,  
vom Diakonissenhaus Erbenheim nach  
dem Friedhof dortselbst statt.



Nach, es ist ja kaum zu fassen,  
Dass du nicht mehr lebst zurück.  
So jung mußt du dein Leben lassen,  
Verstößt ist unser aller Glück.  
Ein jeder, der dich hat gekannt,

Und auch dein junges, treues Herz  
Der brüht und seht nur stumm die Hand  
In diesem tiefen Schmerz.  
Du edles Herz ruhst jetzt in Frieden,  
Ewig bewacht von deinen Lieben.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Nach Überführung der Leiche meines Mannes, des

**Landsturmmanne Karl Rahl**

findet die Beisetzung Sonntag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Familiengruft  
auf dem Südfriedhof statt.

In tiefem Schmerz:

Frau Auguste Rahl, Wwe., geb. Sturm  
Margarete u. Paul Rahl, Geschwister  
Familie Ludwig Stenberger u. Frau, Käthe, geb. Sturm  
Familie Heinrich Sturm u. Frau, geb. Schilling  
Familie Helmut u. Frau, Marie, geb. Sturm  
Frau Johanne Stenberger, Wwe., u. Sohn Joseph.

Wiesbaden, Weststr. 63, den 24. Oktober 1918.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb mein über  
alles geliebter Mann, seines Sonnenscheinchen liebender  
Vater, der schwer gebeugten Eltern einziger Sohn

## Julius Muther

Kapellmeister am Kgl. Theater.

In tiefster Trauer:

**Helene Muther**  
und Töchterchen Elisabeth.

**Gustav Muther und Frau.**

Wiesbaden und Coburg, 24. Oktober 1918.

Die Leiche wird nach Coburg überführt.

## Todes-Anzeige

Am 23. Oktober entschlief sanft nach längerer  
Krankheit mein lieber, guter Mann, unser Onkel und  
Schwager

## Carl Rudolph

Gemeinderath a. D.

im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Amalie Rudolph**  
geb. Kneubühler.

Schlierstein, den 24. Oktober 1918.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.  
Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Allen Verwandten und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß uns heute nacht  
unser liebes Kind

## Berta

nach langem Leiden durch den Tod ent-  
rissen worden ist.

Um stilles Beileid bittet

**Fam. Wilhelm Raab**  
Frankenstraße 16.

Die Beerdigung findet Montag, nach-  
mittags 4 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.